



Die elektronische Abgabe von Dissertationen und Diplomarbeiten an der Universität Innsbruck.

Ein Werkstattbericht

Günter Mühlberger

Abteilung für Digitalisierung und
elektronische Archivierung

Universitätsbibliothek Innsbruck

1. Anlauf



- 1999: BM:BWK Projekt
- Ansatz damals:
 - Nur auf Dissertationen beschränkt
 - Freiwillige Abgabe
 - Nach Fertigstellung der Dissertation
 - Einfaches Filesystem zum Download
 - Print-on-Demand als eigentliches Ziel
 - Innsbruck University Press
- Nie wirklich in den Workflow umgesetzt worden!

2. Anlauf: 2005/06



- Dissertationen und Diplomarbeiten
- Freiwillige Abgabe von PDFs oder CDs
- Hochladen durch UB MitarbeiterInnen
- Anzeige der Arbeiten in Austrian Literature Online
- Trotz Werbung und Hinweisen: Kaum Resonanz!
- Relativ hoher Arbeitsaufwand
 - PDFs erstellen und prüfen
 - Hochladen
- Keine Arbeitersparnis gegenüber bisher

3. Anlauf: 2007/2008



- Völlig neuer Ansatz!
 - Verpflichtende Abgabe
 - Elektronischer Akt: LFU Online
 - Digitales Repositorium
 - Automatisierte Weiterleitung an ALEPH





„Die abgeschlossene Dissertation [Magister-, Master- oder Diplomarbeit] ist bei der Universitätsstudienleiterin oder dem Universitätsstudienleiter in zweifacher schriftlicher Ausfertigung und in der von ihr oder ihm festgelegten elektronischen Form einzureichen.“



Begründung für verpflichtende Abgabe



- Freiwillige Abgabe gescheitert
 - Max. 20-30 Prozent Durchdringung!
 - System muss trotzdem konzipiert werden, Parallelarbeit ist sinnlos
- Administratives Argument
 - Einheitlicher Ablauf für ALLE Dissen, Diplomarbeiten, Masterarbeiten
 - Arbeitsablauf wird erleichtert
 - Teil des elektronischen Akts
- Strategisches Argument
 - „Universität sollte über alle Dokumente verfügen, die in ihrem Bereich entstehen.“
- Open Access
 - Nur untergeordnete Bedeutung, aber natürlich für UB wichtig

1. Schritt: elektronischer Akt



1. Student klärt mit Betreuer Thema, holt Zustimmung des Institutsvorstands ein
2. Meldet Arbeit im Prüfungsamt an, dort wird der elektronische Akt angelegt
3. Student erhält über sein Benutzerkonto Zugang zum elektronischen Akt
4. Wenn die Arbeit mit dem Betreuer akkordiert ist, gibt der Student die wesentlichen Metadaten (endgültiger Titel, englisches/deutsches Abstract, RVK Klassifikation, Basisklassifikation, etc.) ins System ein.
5. Erklärung, dass die Arbeit der Fassung entspricht, die der Betreuer begutachtet hat
6. Erklärung, ob Arbeit im Internet von der Universität veröffentlicht werden darf oder nicht.
7. Lädt die Arbeit als PDF hoch (Sollte dies nicht möglich sein: zusätzliche Loseblattversion)
8. Sobald abgeschlossen, neuerlicher Kontakt mit Betreuer und Student überbringt unterschriebenes Formular mit Note an das Prüfungsamt
9. Dort wird der Akt formal geprüft, Note eingetragen, etc. und dann geschlossen oder zurückgewiesen

2. Schritt: Digitales Repositorium: Grundsätzliches



1. Hohe Datenqualität im elektronischen Akt

1. Fast ausschließlich Normdaten (Name, Institut, Betreuer, Studienrichtung, Geburtsdatum, etc.)
2. Daten werden als XML Container übermittelt.
3. Es findet Matching mit dem XMETADISS Format statt

2. Filetransfer

Hat bereits früher stattgefunden: PDF wurde mittels Servelet hochgeladen, das die Files direkt auf ein Filesystem des Repositoriums übermittelt. Vom ZID betreut.

3. Archivformat

XMETADISS in METS eingebettet

XMETADISS



- XML Format
 - Umfassende Metadatenerfassung
- DACH Arbeitsgruppe
 - DNB, ÖNB, NB
- Standardisierung
 - Weite Verbreitung in Deutschland und der Schweiz
 - Kompatibel mit ETD (Electronic Thesis & Dissertations)
- Innsbrucker Ergänzungen
 - Nur Kleinigkeiten: Verpflichtendes englisches Abstract
 - Sperre der Arbeit nach §86 Abs.2 UG2002

Digitales Repositorium: Ablauf



1. Elektronischer Akt geschlossen
2. Automatische Übermittlung der Daten an das digitale Repositorium
3. Anlegen eines digitalen Objekts (METS)
4. Erstellung eines permanenten Links (vorerst nicht URN)
5. Präsentation der Metadaten in einem eigenen Editor
6. Prüfung und Korrektur der Daten durch UB Mitarbeiter
7. Bestätigung und endgültiges Freischalten des digitalen Objekts
8. Zugänglichkeit für Universitätsangehörige, bei Zustimmung des Absolventen auch für das Internet (Open Access)

Schritt 3: Drittsysteme: Weiterleitung



1. Unterstützung von ALEPH
2. Übergabe der Daten als XML File (METS/XMETADISS) an OBVSG
 1. OBVSG legt ALEPH Satz für elektronische Ressource an
 2. OBVSG bedient Diss-Datenbank
3. Ähnliche Abläufe für OAI Archive geplant
4. ALEPH Lokal
 1. Papierversion kommt an UB
 2. Verbundsatz wird aufgerufen und um Exemplarsatz ergänzt

Mengengerüst



- Zuwachs pro Jahr: ca. 2500 Dokumente
- Weiterer Ausbau:
 - Bakkalaureatsarbeiten (nur elektronisch)
 - Forschungsleistungsdatenbank (2000-3000 Doks)
- Derzeit werden 27.000 Diplomarbeiten und 5500 Dissen pro Jahr in Innsbruck über Online-Katalog ausgeliehen!

Status des Projekts



- ✓ Zustimmung aller beteiligten Organisationseinheiten zum endgültigen Workflow: Prüfungsämter, VIS, UB, OBVSG
- ✓ Festlegung auf Metadatenformate und Erstellung von Beispieldateien
- ✓ Programmierung des Upload-Servelets
- ✓ Programmierung des Webinterface und der Datenbank

Noch ausständig

- Programmierung des elektronischen Aktes (läuft derzeit)
- Programmierung des Editors für UB
- Automatisiertes Matchen der Metadaten
- Testen

Ziel: Produktiveinsatz 2008

austrian literature online - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe del.icio.us

http://c108-dig04.uibk.ac.at:8080/aloWeb/xmd.alo

Kataloge der Universi... odm-test Bücherbrowser Usage Statistics for a... uniintranet CRM - DEA eten-liste plug-INN Zugangsfor... odm-produktion

Mitteilungsblatt Studienjahr 2006/200... austrian literature online

Universität Innsbruck Digitales Repositorium

SUCHE | SAMMLUNGEN | INDEX | SERVICES | KONTAKT

BETAVERSION - 1 digitale Bücher online - [Neu im Repositorium](#)

SUCHE

Wissenschaftliche Publikationen online

Herzlich willkommen im digitalen Repositorium! Auf diesen Webseiten haben Sie Zugang zum Volltext wissenschaftlicher Publikationen und Hochschulschriften der Universität Innsbruck.



Das digitale Repositorium Innsbruck

Im digitalen Repositorium finden Sie wissenschaftliche Publikationen, Dissertationen und Diplomarbeiten in elektronischer Form. Alle Dokumente sind in der Regel für ForscherInnen und StudentInnen der Universität Innsbruck frei zugänglich.

Das Repositorium wird von der Universitätsbibliothek Innsbruck in Zusammenarbeit mit dem Vizerektorat für Lehre und dem Zentralen Informatikdienst (ZID) betrieben. Die UB fühlt sich der Open Access Bewegung verpflichtet und will mit dem digitalen Repositorium einen Beitrag zur Verbreitung wissenschaftlicher Leistungen in der Öffentlichkeit leisten.

NEWS

- alo neu online
- Digitalisierung XXL
- UB Wien liefert eBooks
- Kuratoren gesucht
- ScanRobot in Innsbruck

Service | Ihre Literatursammlung als PDF? Wir digitalisieren alles!

KONTAKT So erreichen Sie uns

Universität Innsbruck Digitales Repositorium

SUCHE | SAMMLUNGEN | INDEX | SERVICES | KONTAKT

HOME / [Elek. Publikationsdatum](#) / Viewer

SUCHE

Fritz, Gerhard Dr. (2002)
Auswertung von Streudaten wechselwirkender Systeme



Klassifikation: Physikalische Chemie **Text Typ:** Dissertation

Universität Innsbruck :: [Fakultät für Chemie und Pharmazie](#) :: [Institut für Physikalische Chemie](#)

Betreuer: Max Betreuer
Gutachter: Moritz Gutachter
Datum der Fertigstellung: 2002-02-01

Download: [ganzes Dokument als PDF](#) 2.11Mb

Abstract

Streumethoden bieten die Möglichkeit, die Struktur und Größe kolloidaler Teilchen zu bestimmen. Dazu werden die Korrelationen zwischen Streuzentren untersucht, indem man sich die Interferenz der gestreuten Wellen zunutze macht.

Korrelationen sind aber nicht nur innerhalb eines Teilchens vorhanden, sondern kommen auch durch Wechselwirkung zwischen verschiedenen Teilchen zustande. Dies führt zu einer Mischung aus intra- und interpartikulären Einflüssen in der gemessenen Streukurve. Das gesamte Maß an Information über das untersuchte System kann nur dann nutzbar gemacht werden, wenn die Streuung des einzelnen Teilchens (der Formfaktor) von Wechselwirkungseinflüssen getrennt wird. Die Generalisierte Indirekte Fourier

Transformations (GIFT) Methode kann die nötige Aufspaltung der Effekte durchführen, aber ihr Funktionieren bedarf dreier Voraussetzungen:

Gewähltes Buch

[Titelseite](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Vorwort](#)

ANSICHTSMODUS

[Lesemodus](#)

[Original](#)

[Textansicht](#)

[Druckansicht](#)

[Metadaten](#)

MITMACHEN

[Kommentar schreiben](#)

[Dieses Buch kaufen](#)

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

